

2. Die Schlacht bei Lagarde. Weiter im Norden waren französische Truppen von Toul aus nach Lothringen vorgedrungen. Kaum waren sie über die Grenze, da wurden sie auch schon von den Deutschen aufgehalten. Bei Lagarde, einem kleinen deutschen Orte am Rhein—Marne-Kanal, kam es am 10. August zur Schlacht. Unter schweren Verlusten wurden die Franzosen in den Wald nordöstlich von Lunéville (Lünewil) zurückgeworfen. Bei Lagarde eroberten die Deutschen die erste französische Fahne.

3. Die Schlacht bei Saarburg. Bald erfolgte ein zweiter und noch stärkerer Vorstoß der Franzosen nach Lothringen. Mehr als acht französische Armeekorps rückten in dem Raume zwischen Metz und den Vogesen vor. Die deutsche Armee, die von dem bayerischen Kronprinzen Rupprecht befehligt wurde, zog sich etwas zurück, um den Gegner auf bekanntes Gelände zu locken und sich dann mit Ungeßüm auf den nachdringenden Feind zu stürzen. Rasch besetzten die Franzosen Städte und Dörfer; überall ließen sie ihren Haß gegen die Deutschen aus. Am 20. August griffen die Deutschen an und warfen die Franzosen auf der ganzen Linie zurück. Am andern Tage wurde die Verfolgung fortgesetzt. An diesen Kämpfen waren namentlich bayerische Truppen beteiligt, die Bajonett und Kolben gut zu handhaben wußten. In Saarburg und anderen Orten kam es zu hartnäckigen Straßenkämpfen. Nachdem auch der höchste Gipfel der Nordvogesen, der Donon, erstürmt worden war, mußten sich die Franzosen fluchtartig zurückziehen. Lothringen war vom Feinde gesäubert und der Angriffsplan des Gegners gescheitert.

23. Hinein nach Frankreich.

1. Der Kampf in Feindesland hineingetragen. Nachdem die ersten Siege errungen waren, schickte sich das deutsche Westheer an, in sieben Armeen nach Frankreich vorzudringen. Die auf dem linken Flügel stehende 7. Armee des Generalobersten von Heeringen war bis in die Gegend von Epinal vorgestoßen; Elsaß war vom Feinde geräumt. Die 6. Armee, die vom Kronprinzen Rupprecht von Bayern geführt wurde, schlug feindliche Angriffe aus der Gegend von